

Ansätze und Materialien zur Steigerung der Motivation im Mathematikunterricht

Teilprojekt M2



Kommentar zum Video: Aktivierung durch Ansprechen

(Dr. Heiner Langenkamp, Ruhr-Universität Bochum)

Es gibt Situationen, die lernbehindernde, unmerkliche bzw. neutrale oder förderliche Wirkungen auf die weitere Arbeitshaltung eines Schülers oder einer ganzen Gruppe ausüben können.

Die Szene im Video zeigt eine alltägliche Situation und deren Lösung.

Der Lehrer entdeckt bei einem Schüler ein Blatt, das sicherlich nicht zum gegenwärtigen Unterricht gehört. Er zieht es dem ungerührt erscheinenden Schüler unterm Arm weg. Die Sitznachbarin sieht sich um, welche Reaktion der Lehrer wohl folgen lässt. Dieser taucht am Tisch auf und klopft dem Schüler im Vorbeigehen auf die Schulter. Der Lehrer lacht den hörbar argumentierenden Schüler an. Die Rückmeldung des aus dem Sichtfeld des Schülers gehenden Lehrers bleibt lachend und freundlich: *„Ich lege es weg und passe drauf auf. Du bekommst es später wieder.“*

Der Schüler wendet sich noch einmal – jetzt ebenfalls lachend – dem Lehrer zu und kommentiert irgendetwas. Dann krempelt er seine Ärmel hoch und wendet sich durch einen Beitrag wieder seiner Gruppe zu.

Die Situation ist beendet.

Der Lehrer arbeitet wie vor Beginn der Situation, der Schüler passiviert sich, dreht wie gelangweilt seinen Stift.

Diese Haltung behält er fast während des gesamten Unterrichts bei. Bei der Diskussion am Ende der Unterrichtseinheit stellt man – im Video nicht sichtbar – fest, dass er vieles verstanden hat und gute zusammenfassende Beiträge bringen kann. Für die Teamarbeit vorher war er allerdings **nicht** präsent.

Die Chance in der Situation liegt in der positiven Haltung und Stimmung zwischen dem Schüler und dem Lehrer. Aus der Art und Weise der Maßnahmendurchführung kann der Schüler ableiten, dass der Lehrer ihm nichts übel nimmt. Das Lachen und die Rückmeldungen zeigen dem Schüler, dass der Lehrer das Blatt und die Bearbeitungsabsicht im Sinne eines harmlosen Streichs sieht und nicht weiter darauf eingehen will.

Zugleich ist mit dieser Beendigung ein Motivationsfaden bei diesem Schüler gerissen, denn die übrige Gruppe hatte ihn schon mit ihren Arbeitsschritten überholt und macht keine Anstalten, den ‚verlorenen Sohn‘ wieder in den Prozess hereinzuholen.

Der Lehrer sollte solche Situation antizipieren und beobachten. Stellt sie sich wie hier ein, sollte der Lehrer die positive Beziehung nutzen, um den Schüler zu aktivieren, sich in den Prozess zu integrieren und aufgabenorientiert mitzumachen. Dazu sollte er zur Gruppe treten, erfassen, wo die Gruppe arbeitet und wie sie dies tut. Er passt eine Gelegenheit ab, über die Gruppenmitglieder hinweg den Schüler anzusprechen. Es wäre dann möglich ihn zu fragen, wie er den soeben gehörten Beitrag seines Mitschülers bzw. seiner Mitschülerin sieht und ihn darauf hinzuweisen, dass seine Äußerung für die Gruppe nützlich sein könnte. Freundlich schmunzelnd könnte der Lehrer sich an die Gruppe richten: „...oder, seht ihr doch auch so?“ Anschließend kann er sich von dieser Gruppe entfernen und sich der nächsten Gruppe zuwenden.

Sowohl die Gruppe wie der Schüler können nun kaum anders, als sich aufeinander zu beziehen, also Teamaktivität zu entwickeln.